



TITELGESCHICHTE
Drei ZEHNLINDEN

Engagiert für Höxter



Als Heimatbank im Kreis Höxter übernehmen wir Verantwortung für die Menschen und die Region. Besonderen Wert legen wir dabei auf regionale Verbundenheit, emotionale Nähe, schnelle Entscheidungen, Leistungsstärke aus eigener Kraft und ein starkes Netzwerk. Unsere Mitglieder und Kunden sind unsere Zukunft.

www.verbundvolksbank-owl.de

Volksbank Höxter
Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG



Höxter Corvey

Liebe Leserinnen und Leser:
Das Heft des HVV erscheint jeweils im
Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter.



Titelgeschichte Dreizehnlinden

...Seite 6

Grußwort des Vorsitzenden 5

Titelgeschichte 6
Dreizehnlinden

HVV in eigener Sache 18

Berichte aus den Arbeitskreisen
AK Wandern 20
AK Märchengesellschaft 21

Hausinschriften in Höxter..... 24

Der Förderverein Landesgartenschau 26

Gastbeitrag der evangelischen
Kirchengemeinde 29

Mitgliedsantrag..... 30

HVV in eigener Sache Hänsel und Gretel Figuren

...Seite 18



Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e.V.

IHR DIREKTER KONTAKT ZUM VORSTAND:

Vorsitzender: Norbert Drews | E-Mail: drews16@gmx.de, Tel.: 05271/921966 (d)
Stellvertreter: Dieter Siebeck | E-Mail: d.siebeck@gmx.de, Tel.: 05271/31780
Schriftführer: Bernhard Ruban | E-Mail: bruban@gmx.de, Tel.: 05271/6924099
Kassenwartin: Ulrike Krekeler | E-Mail: u.krekeler@gmail.com

Aktuelle Informationen zum Vereinsleben finden sich im Info-Kasten in der Rathausgasse.



Der Förderverein
Landesgartenschau

...Seite 30

⌚ GAS **♻️ ÖKOSTROM** **💧 WASSER** **🔥 WÄRME**

**DURCH UND DURCH BESTENS VERSORGT!
ENERGIE UND WASSER AUS EINER HAND.**

GWH
Gas- und Wasserversorgung Höxter
Gas. Wasser. Ökostrom.

Corveyer Allee 21, 37671 Höxter
Telefon: 05271 6907-0
www.gwh-hoexter.de

IMPRESSUM

Herausgeber:	Heimat- und Verkehrsverein der Kreisstadt Höxter e.V., Geschäftsstelle Historisches Rathaus, Weserstraße 11, 37671 Höxter
Verantwortliche Redaktion:	Stephan Berg, Tel. 0 52 71/3 91 32 64, hvv.heft@gmail.com
Redaktion:	Dieter Siebeck, Rudolf Frigge, Michaela Weiße, Renate Uhe-Leiber
Lektorat:	Julia Siebeck
Homepage:	www.hvv-hoexter.de
Layout:	fien design, Höxter
Anzeigen:	Stephan Berg
Druck:	Print 24, Friedrich-List-Straße 3, 01445 Radebeul
Erscheinung:	vierteljährlich
Bezugspreis:	kostenlos, für eine Spende danken wir Ihnen (Versand gegen Gebühr, aktuell 5,80 €/Jahr für Mitglieder)
Spendenkonto:	VerbundVolksbank OWL eG, IBAN: DE97 4726 0121 2005 2529 00, BIC: DGPBDE33XXX Sparkasse Höxter, IBAN: DE91 4725 1550 0003 0253 43, BIC: WELADED1HXB
Titelbild:	Stadt Höxter, Thomas Hampel
Bildnachweis:	Dieter Siebeck, Michaela Weiße, Thomas Kube, Lars Walker



Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freunde des Heimat- und Verkehrsvereins,
verehrte Gäste unserer Stadt,

wie Sie bemerkt haben sind wir bei dem Herausgabe-Termin
unseres Mitgliedermagazins etwas aus dem Takt gekommen.
Corona hat auch bei uns Spuren hinterlassen.

Am 19.10.2022 hat unser neuer Stadtheimatspfleger Dr. Dirk
Meyhöfer zur öffentlichen Vorstellung im Historischen Rathaus
eingeladen. Hier nutzte er die Gelegenheit, sein umfangreiches
und anspruchsvolles Programm von einem Buchprojekt über das neue
Heimatmuseum bis zur Aufnahme von Bürgerideen für die Gestaltung der
Innenstadt zu präsentieren. Wir wünschen ihm viel Kraft, Durchhaltevermögen
und breite Unterstützung, um den erhofften Erfolg zu erreichen.



Vor wenigen Tagen hat der HVV-Vorstand zu einem Rundgang mit Besichtigung
der Standort-Optionen des Hänsel und Gretel-Figurenensembles eingeladen.
Angesprochen waren der Beirat des HVV sowie die Mitglieder des Ortsausschusses.
Die Vorschläge der Verwaltung, die kurzfristig vor der letzten Ortsausschusssitzung
über die Presse bekannt wurden, führten im HVV und der Öffentlichkeit zu heftigen
Reaktionen. Der Vorstand konnte in Abstimmung mit dem AK Märchengesellschaft
eine Verlegung der Entscheidung erwirken und wird einen eigenen Vorschlag dem
Ortsausschuss für die Dezembersitzung vorlegen.

Ihnen und Ihrer Familie wünsche ich eine besinnliche Adventszeit und ein
gesegnetes Weihnachtsfest.

Für das Jahr 2023 Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes Segen.

Ihr Norbert Drews

Vorsitzender des HVV der Kernstadt Höxter e.V.

„Dreizehnlinden“

Rudolf Frigge, Höxter-Lüchtringen

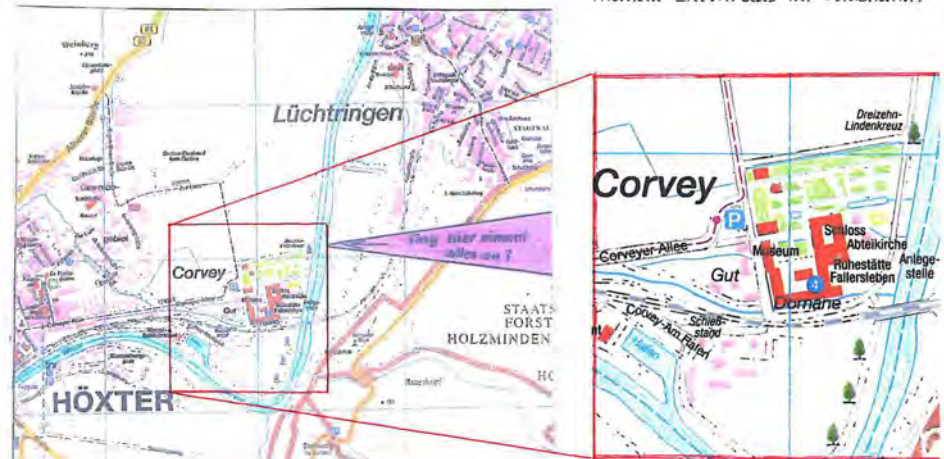
Dreizehnlinden ist ein geschichtsträchtiger Ort im Weserbergland bei Höxter in der Nähe der ehemaligen Benediktinerabtei, heute Schloss „Corvey“. Hier soll dem Vernehmen nach im Mittelalter ein Mord geschehen sein, als Sühne ließ der damalige Corveyer Abt ein steinernes Kreuz aufstellen und eine Lindenallee pflanzen. Warum dreizehn Linden, ist nicht überliefert, die letzten drei Linden dieser Allee bestehen aber bis heute und zeigen jedes Jahr ein neues Blätterkleid.



Außerhalb der Klosteranlage im Nordosten am Weserufer steht das Kreuz von „Dreizehnlinden“. Es wurde im Jahre 1750 von Abt Caspar von Böseler errichtet.

The cross of the „Dreizehnlinden“ is situated outside the monastery grounds on the north east side on the bank of the Weser. It was erected in 1750 by Abbot Caspar von Böseler.

Bekannt wurde dieser Ort durch den Heimatdichter Dr. Friedrich Wilhelm Weber aus Alhausen bei Bad Driburg mit seinem Epos „Dreizehnlinden“, einem Gedichtband in Versform, der seinerzeit ein wichtiges Modebuch war und sich vor etwa 100 Jahren einer ungeheuren Beliebtheit erfreute. Es war zu der Zeit auch eine Art Lesebuch in vielen deutschsprachigen Schulen im In- und Ausland (Österreich, Schweiz) und gehörte oft zur Hausliteratur – auch in meinem Elternhaus im Sauerland.



In diesem Epos schildert der Dichter die Christianisierung des Sachsenlandes durch die Franken zur Zeit Karls des Großen sowie zur Sicherung des neuen Glaubens die Gründung des Klosters Corvey durch Mönche aus Corbie an der Somme in Frankreich, zunächst im unwegsamen Solling-Waldgebiet, dann im günstiger gelegenen Weserbogen bei Höxter in der Mark Huxori, verbunden mit einer Liebesgeschichte zwischen dem Sachsen Elmar und dem fränkischen Mädchen Hildegunde, wobei auch der Abt, der Prior und die Mönche des Klosters Corvey, vom Dichter oft auch Abtei Dreizehnlinden genannt, beteiligt waren.



In diesen Wannen wurde früher das Moorbad verabreicht (Notzmoor)

Diese Dichtung war seinerzeit so bekannt, daß es in Corvey ein Hotel Dreizehnlinden gab, in Bad Driburg trägt eine bekannte Reha-Klinik, früher Rheuma-Klinik, heute DB Vital-Klinik

Dreizehnlinden noch diesen Namen, mit der mich beruflich (fast 10 Jahre bauliche Betreuung der Klinik und auch privat (Reha, Kur) vieles verbunden hat; weiter in Bad Driburg eine schöne Brunnenanlage mit Hinweistafel, zahlreiche Straßennamen in der Umgebung – und im Geburtsort des Dichters ein sehenswertes Heimatmuseum.

VITAL-KLINIKEN GMBH KLINIK DREIZEHNLINDEN

Rehabilitations- und AHB-Klinik



Klinik-Profil

- Leistungsart:**
- stationäre Rehabilitation
 - stationäre Anschlussheilbehandlung
 - ambulante Therapien
 - Kurzzeitpflege:



Aber wer wußte / weiß schon, daß es in dem kleinen Tiroler Bergdorf Oberau auch ein Dreizehnlindenkreuz, eine Dreizehnlindenallee, im dortigen Heimatmuseum (Bergbauernmuseum) eine besondere Dreizehnlindenstube mit Hinweisen auf Höxter und Corvey gibt



Das fertiggestellte Kreuz in Oberau, Tirol



Anlässlich des Gedenkjahres 1984 wurden zur Erinnerung an die Auswanderung 13 Linden gepflanzt, Oberau / Tirol

Wildschönauer Bergbauernmuseum

Dreizehnlinden - Stube

Dies war das Wohnzimmer in dem sich die Familie ausruhen konnte. Es war der beste Raum, in dem auch die Sonntage verbracht wurden. Der Kachelofen wurde mit Holz vom Hausgang aus beheizt. Kleider konnten zum Trocknen über dem Ofen aufgehängt werden und die Ofenbank war der wärmste und behaglichste Platz zum Schlafen für Mann und Kind.

Dieser Raum wurde nach der brasilianischen Siedlung Dreizehnlinden benannt.

1933 – in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit – machten sich die ersten 85 Personen (denen noch viele weitere Auswanderer folgten, insgesamt davon 59 Wildschönauer) per Schiff auf den Weg nach Brasilien. Dort errichteten sie eine – inzwischen – blühende Siedlung, die heute ein wichtiges kulturelles und geschäftliches Zentrum in der Region darstellt. Der Mann, der die Idee zur Auswanderung realisierte, war Andreas Thaler aus der Wildschönau. Er war damals Österr. Landwirtschaftsminister. Bei einer Überschwemmung im Jahre 1939 kam er ums Leben. Kontakte zwischen Dreizehnlinden und der Wildschönau wurden aufrecht erhalten. Jährlich werden dazu Reisen über den Atlantik organisiert, speziell im Jahre 2003 zum 70-Jahr Jubiläum reisten viele Wildschönauer dorthin.

..... Und das es im brasilianischen Urwald ein Städtchen „Dreizehnlinden / Treze Tilias (portugiesisch)*“ gibt, gelegen im südlichsten Bundesstaat Brasiliens: Santa Catarina ?

Wie erklären sich nun diese interessanten Zusammenhänge:

Der Autor dieses Artikels, ein Sauerländer aus dem Möhnetal, studierte wie so viele Westfalen 1953 – 1956 in Höxter Bau –



Höxter

Staatsbauschule

ingenieurwesen. Damals hieß das noch Bauschule, hatte einen guten Ruf bei Baufachleuten, wir waren Bauschüler oder Baupicker- und gelernt und gelernt wurde

im altfeindlichen Gebäude am Möllingerplatz, heute Volkshochschule. Gewohnt wurde in der Regel in der Stadt, viele Einwohner vermieteten Zimmer, Bude genannt, als Nebenerwerb. Damit gehörten wir schnell zur Stadt Höxter. Und da gab es schon meinen ersten Kontakt mit Dreizehnlinden bei einer Vitusprozession mit Zwischenstation am Dreizehnlindenkreuz.

Später war ich als Eisenbahn-Ingenieur längere Zeit im Raum Höxter und Umgebung tätig. Nach Hausbau, Einbürgerung und Familiengründung führten uns nach Hinweisen von Verwandten die ersten größeren Urlaubsreisen zufällig nach Tirol und mehrmals in die Wildschönau, einem kleinen Tal bei Kufstein/Wörgl.



Wildschönau / Tirol. Blick auf Pfarrkirche St. Margaretha und Schatzberg

Das für mich entscheidende Ereignis war dann am 25. Dezember 2004 die Übertragung des festlichen Weihnachtsgottesdienstes im ZDF aus der Wildschönau und zwar aus der uns schon länger bekannten wunderschönen barocken Pfarrkirche St. Margaretha

in Oberau (Wildschönauer Dom) genannt. Zur Einleitung begrüßte der uns auch schon länger bekannte Pastor Eickrieder zunächst seine Gemeinde, dann die Gäste (Tourismus in Tirol schon wichtig) und zum Schluß seine Patengemeinde „Dreizehnlinden“ in Brasilien!

Das war für uns Lüdtzinger als Nachbarn von Höxter - Corvey und damit auch Dreizehnlinden an der Weser doch sehr überraschend! Wie kommt der Pastor einer kleinen Tiroler Berggemeinde auf Dreizehnlinden und dazu noch auf eine Patengemeinde gleichen Namens in Südamerika, in Brasilien? Was gibt es für einen Zusammenhang zwischen Lüdtzingen - Dreizehnlinden Höxter / Corvey - Oberau / Wildschönau / Tirol - Dreizehnlinden / Brasilien?

Beim Pastor in Oberau war zunächst nur wenig zu erfahren, von dort, aus der Wildschönau seien etwa 1933 wegen der seinerzeitigen bitteren Armut im Hochtal und der näheren Umgebung eine Anzahl Familien nach Brasilien ausgewandert und haben ihre dort gegründete Siedlung „Dreizehnlinden“ genannt. Warum Dreizehnlinden?

Das Buch „Dreizehnlinden“ von Fr. Wilhelm Weber kannten viele Österreicher und damit auch die Tiroler Auswanderer aus ihrer Schulzeit als eine Art Lesebuch, wie schon vorher erwähnt. Wegen der dort geschilderten Gründung des Klosters Corvey mit der Gründung der neuen Siedlung im Brasilianischen Urwald wurde diese nach einem Vorschlag des Siedlungsgründers und Leiters der Auswanderergruppe Andreas Thaler „Dreizehnlinden“ genannt, später mit dem portugiesischen (Landessprache) Zusatz „Treze Tilias“.

Bei weiteren Nachfragen im Touristusbüro in Corvey und Höxter war weder dort noch im Fr. W. Weber Heimatmuseum in Althausen etwas über Dreizehnlinden in Tirol oder gar in Brasilien bekannt.

Erst einige Jahre später bei einem weiteren Urlaub im Hotel Tirolerhof in der Wildschönau wurden die Zusammenhänge klarer. In der dortigen Hotelbibliothek war eine umfangreiche Chronik über diese Zeit und diese Ereignisse vorhanden, und sogar eine DVD mit der Geschichte der Auswanderung, die ich zufällig entdeckte.

Wieder zufällig - während unseres letzten Urlaubes - hatte das Hotel die tägliche Hauszeitung für die Hotelgäste dieser Geschichte gewidmet - und das passend an unserem 55. Hochzeitstag - eine freudige Überraschung!

TIROLERHOF
Hotel-Restaurant-Café

Die tägliche Hotelzeitung
beim letzten Urlaub in Tirol
passend zum 55. Hochzeitstag (14.10.1958)

MORGENPOST
Das tägliche Informationsblatt auf Ihrem Frühstückstisch

Ausgabe Nr. 6372 Montag 14. Oktober 2013



Familie Ertaner - A-6311 Wildschönau-Obereu
Tel. +43 5339 81180 - www.hoteltyrolhof.at

TIROLERHOF
Hotel-Restaurant-Café

**Interessantes und Wissenswertes
über das Hochtal Wildschönau...**

Dreizehnlinden in Brasilien

"Das fünfte Wildschönauer Dorf"

Ab Oktober 1933 wurde in Brasilien die österreichische Kolonie "Dreizehnlinden" aufgebaut. In der Wildschönau betrachtet man diesen Ort oftmals als fünftes Wildschönauer Dorf, nicht zuletzt, weil der ehemalige österreichische Landwirtschaftsminister und Wildschönauer Bauer Andreas Thaler Gründer der Kolonie war und viele Wildschönauer dorthin auswanderten. Insgesamt waren 59 Bewohner des Tales, die in Urwald eine neue Heimat fanden. Die Wildschönauer waren damit die weitaus größte zusammenhängende Auswanderergruppe aus einer Gemeinde.

Heute, nach über 65 Jahren, präsentiert sich das "Tiroler Dorf inmitten des Urwalds" als blühendes Gemeinwesen. Die traditionelle Kultur und die damit verbundenen Werte wurden in den 65 Jahren hochgehalten und so kann man mit Ruhe und Gelassenheit in die Zukunft blicken. Im Jahr 1993, also zu den Feierlichkeiten zum 60-Jahr-Jubiläum, reisten über 11 Wildschönauer über den Atlantik, um an diesem besonderen Ereignis teilzunehmen.

Im Ortszentrum von Oberau erinnert das "Dreizehnlindenkreuz unter den Linden" an die Verbindung zwischen der Wildschönau und der Kolonie in Brasilien. Das Kreuz wurde von Gottfried Tahler, einem Enkel des Koloniegründers, bei einem Heimatbesuch im Jahre 1977 geschaffen.



Dank der fleißigen Wildschönauer wuchs der neue Ort im Urwald. Die ersten festen Häuser wurden - zur Verwunderung der Ureinwohner und auch Neider - ganz im Tiroler Stil gebaut (viel Holz, umlaufende Balkone). Schönbar gab es noch keinen Bebauungsplan.



Für die Brasilianer waren bei den österreichischen Kolonistenhäusern vor allem die Balkone „sonderbar“.



Schon 1934 sah man in Dreizehnlinden schicke Holzhäuser im Tiroler Stil entstehen. Vorspringende Dächer, Veranda, Balkone, geschnitzte Säulen, Blumen an den Fenstern - das waren den Brasilianern bisher unbekannte Dinge. Die Aussiedler fühlten sich aber darin wieder heimisch.

Im Ankunftsland waren die Tiroler nach der Landzuteilung zwar Herr auf eigener Scholle, aber diese Scholle bestand zunächst nur aus Urwald. Wichtigste Werkzeuge waren zunächst Axt und Säge, Spaten und viel Gottvertrauen. In Nachbarschaftshilfe wurden erst einmal der Urwald gerodet, einfache Hütten gebaut und die ersten Stückchen Land urbar gemacht. Es mußte also buchstäblich bei Null angefangen werden. Das waren harte und entbehrungsreiche Jahre.

Einen herben Rückschlag gab es im 2. Weltkrieg. Brasilien war zunächst neutral, schlug sich dann auf die Seite der Deutschlandgegner. Da die Österreicher als Deutsche angesehen wurden („Heim in's Reich!“) hat der Staat Brasilien die Grundstücke der Auswanderer - jetzt eigentlich Einwanderer - enteignet und die Siedlung in Papuan umbenannt, sowie die Benutzung der deutschen Sprache verboten. War nun alle Mühe umsonst? Aber durch zähe Verhandlungen nach Kriegsende - auch durch Unterstützung der Österreichischen Regierung - wurde die Enteignung wieder aufgehoben und das Leben normalisierte sich wieder.

Erst um 1970 herum setzte ein erster wirtschaftlicher Aufschwung ein. In der Zwischenzeit waren auch die Beziehungen zur alten Heimat in Tirol, zur Wildschönau fast eingeschlafen, die sich aber nun wieder intensivierten. Bei der jetzt folgenden regen Bautätigkeit wurde weiterhin fast alles im bekannten Tiroler Baustil errichtet, eine Besonderheit und Sehenswürdigkeit im



Pfarrkirche Dreizehnlinden / Treze Tilias, Brasilien



St. Stephanus u. Vitus - Kirche Corvey / Höxter

südlichen Brasilien. Selbst die neue Pfarrkirche hat vor allem im Turmbereich gewisse Ähnlichkeiten mit unserer Corveyer Kirche.

Alte Beziehungen wurden wieder belebt, es entstand ein reger Austausch zwischen der alten Heimat und dem „Tiroler Dorf“ im Urwald, später sogar oft als fünftes Wildschönauer Dorf (zu Niederau, Oberau, Auffach und Thierbach) bezeichnet.

Auch wirtschaftlich ging es nun schneller aufwärts, es entstanden mehrere Gewerbebetriebe, vor allem Holzbearbeitung, sowie ein reger Tourismus mit etlichen neuen Hotels, darunter auch wieder ein Hotel des Namens „Dreizehnlinden“, sowie Freizeitanlagen, dazu Milchverarbeitung. Hier entstand die zweitgrößte Molkerei Brasiliens, fast 1,5 Millionen Liter Milch von rund 12.000 Bauern aus einem Umkreis von 600 km werden täglich verarbeitet. „Tirol Milch“ ist in ganz Brasilien ein Markenzeichen für besondere Qualität.

Ebenso die dort hergestellte „Dreizehnlinden-Schokolade“, leider hier noch nicht bekannt und noch nicht probiert.

Heute finden jährlich Heimatfeste sowohl in der Wildschönau, wie auch in Treze Tilias / Dreizehnlinden in Erinnerung an die gemeinsamen Wurzeln statt und zahlreiche Besuchergruppen reisen hin und her und halten die Tradition aufrecht.

Immer noch gibt es „Dreizehnlinden“ in Höxter / Corvey, in der Wildschönau in Tirol und im Urwald von Brasilien – hier Tiroler unter Palmen – Treze Tilias!

O Tirol Brasileiro em Santa Catarina!

Rudolf Frigge

nachfolgend noch eine Fotoauswahl



Das Hotel Tirol im Jahre 1993 und 15 Jahre später, im Jubiläumsjahr 2008



Dirndl und Lederhose unter Palmen



Wie die Alten sangen, so zwitschern auch die Jungen



In Dreizehnlinden gibt es keine Nachwuchsprobleme



Süßes aus der Dreizehnlindener Schokoladenfabrik

Das Vereinsleben in Dreizehnlinden / Brasilien

am Beispiel der Musikkapelle Banda Tirolesa.

Die Banda Tirolesa

Bei der Ankunft in Brasilien war die Musikkapelle, die von Anfang an wesentlich zur Überwindung des Heimwehs beigetragen hat, bereits formiert. Die Pioniere trafen einander zum ersten Mal auf dem Schiff, das sie über den Atlantik bringen sollte, und stellten mit Freude fest, dass viele ein Musikinstrument bei sich oder im Gepäck hatten.

Johann Mitterer, der Kapellmeister war, gründete noch während der Reise die Musikkapelle.



Die Musikkapelle im Jahr 1946.



Die Banda Tirolesa mit Andi Rinner (weißes Hemd), der auch den Dreizehnlinden-Marsch komponierte. 1995



Grupo de Danças Italianas Volare



Grupo de Danças Alemãs Westfalen



Grupo de Danças Tiroler Plattler

Sogar NRW ist in Dreizehnlinden / Brasilien vertreten, Erinnerung an den Ursprung bei Höxter / Corvey - mit NRW-Wappen!



Der gemischte Chor „Tiroler Echo“.



Die Therme von Dreizehnlinden

Das Vereinsleben und Freizeitgestaltung in Treze Tílias / Dreizehnlinden.

Berichte aus dem Vorstand

Wohin mit den Hänsel und Gretel Figuren?

Mehr als 20 Jahre zierten die bei Kindern und vielen Bürger:innen beliebten Märchenfiguren den Spielbrunnen in der Stummrigestraße. Unter anderem auf Initiative der 1998 gegründeten Märchengesellschaft, wurde die Brunnenanlage seinerzeit mit Unterstützung der Sparkasse Höxter mit der Alex-Brunnberg-Stiftung und engagierten Höxteraner:innen errichtet. Die drei Bronzefiguren selbst wurden durch den *Nordhorner Künstler Karl-Heinz Duhn* geschaffen. Der Platz entwickelte sich schnell zu einem beliebten Treffpunkt für Familien mit Kindern. Bei Stadtführungen wird regelmäßig auf Höxters Lage an der Deutschen Märchenstraße und die Spuren der Brüder Grimm im Weserbergland hingewiesen.

Nach der Demontage des gesamten Ensembles stellt sich nun die Standortfrage der lebensgroßen Märchenfiguren. Unter Beteiligung des Heimat- und Verkehrsvereins hat der Ortsausschuss Höxter-Stadtkern zu diesem Zweck eine Begehung durchgeführt und dem Verein die Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben.

Im Rahmen der Begehung wurden folgende möglichen Standorte besichtigt und bewertet:

- **An der Uferstraße/ Ecke Weserstraße**
- **Am ehemaligen Standort in der Stummrigestraße**
- **Am zukünftigen „Märchenspielplatz“ am Hindenburgwall**
- **Vor der Dechanei am ehemaligen „Schneckenbrunnen“**
- **Am Berliner Platz**

Aus Sicht des HVV sind bei der anstehenden Standortwahl Aussagekraft und Attraktivität der Figurengruppe, aber auch die unmittelbare Erlebbarkeit des Themas für Höxter als „Märchenstadt“ zwingend zu erhalten. Im Anschluss an die Ortsbegehung und einer intensiven Diskussion in den Vereinsgremien und der vielfältigen Ansprachen von Bürger:innen und Bürgern, hat der Heimat- und Verkehrsverein die Mitglieder des Ortsausschusses gebeten, den alten Standort der Figurengruppe im Umfeld des neuen Trinkbrunnens beizubehalten.

Für den Standort sprechen die große Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung und der neue Trinkwasserspender an dieser Stelle. Auch im Rahmen der Stadtführungen können die Stadtführer:innen an diesem Platz in Ruhe und ohne störenden Autolärm auf die Rolle Höxters als Hänsel-und-Gretel-Stadt an der Märchenstraße hinweisen.





Arbeitskreis Wandern

des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Höxter e.V.

Grünkohlwanderung 2023

Am Samstag, den **14. JANUAR 2023** soll das Wanderjahr 2023 mit der beliebten Grünkohlwanderung eingeläutet werden. Die Wanderung soll über ca. 7 km gehen und am Gasthaus Weber in Vörden enden.

Nähere Informationen zum Wanderauftakt 2023 erhalten alle Mitglieder:innen demnächst per Rundmail und aus der Presse.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer:innen!



Impressionen aus
dem Jahr 2020



Die Märchengesellschaft

des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Höxter e.V.

Veranstaltungsplan der Märchengesellschaft 2023

18. Februar 2023

HEITER WEITER

Literarisch-kulinarischer Abend
mit Frank Suchland
im Hotel Niedersachsen

21. Mai 2023

Tag des Märchens

u. a. mit Musik, Märchenfiguren,
Märchen-Memory u. v. m.

3. September 2023

Märchenwanderung

Wanderung mit
Märchenerzählungen für
Kinder und Erwachsene

22. April – 14. Mai 2023

Literaturwochen Lit.HX

u. a. mit Märchenlesenacht
und Literatur-Event mit
Hans-Hermann Jansen

4./5. Juli 2023

Das Drachenboot „SKUA“ kommt nach Höxter!

u. a. mit Stockbrot braten
und unheimlichen
Märchenerzählungen

Detaillierte Informationen zu den
jeweiligen Programmpunkten sind
rechtzeitig vor den Veranstaltungen
der örtlichen Presse und der
Internetseite des HVV zu entnehmen.



Zur Lüre 54, 37671 Höxter
Tel. (0 52 71) 97 10 - 0

Ihr Partner für
Gruppentouristik

RISSE REISEN



meinreisespezialist
ALTSTADT REISEBÜRO
Weserstr. 3-5, 37671 Höxter
Tel. (0 52 71) 39 99

Märchenhaft genießen

Märchenhaft
Frühstücken
täglich 7 - 11 Uhr



Restaurant-Café
Gesellschaftsräume
Familienfeiern mit Flair

HOTEL STADT HÖXTER
... einfach märchenhaft

Uferstr. 4 · 37671 Höxter · Tel. (05271) 6979-0 · Fax 697979 · www.hotel-stadt-hoexter.de

**WIRTS
HAUS
STRULLENKRUG**
BIERGARTEN

Die Strulle: Das gemütliche Wirtshaus im Herzen von Höxter. Eine den saisonalen Angeboten stets angepasste Karte? Eine Familien- oder Betriebsfeier? Einfach in der gemütlichen Runde mit Freunden zusammensein?

Wir freuen uns auf Sie.

Hennekenstraße 10 | Tel.: 05271-7775 | www.wirtshaus-strullenkrug.de

Höxter ist gut im  der Stadt.




„Nachbarschafts-Helfer.“

Wir sind für Sie da, so zuverlässig
wie ein Schutzengel.

Provinzial Jens Sander
Nieheimer Str. 11, 33034 Brakel
Tel. 05272 3933440
sander@provinzial.de

PROVINZIAL 

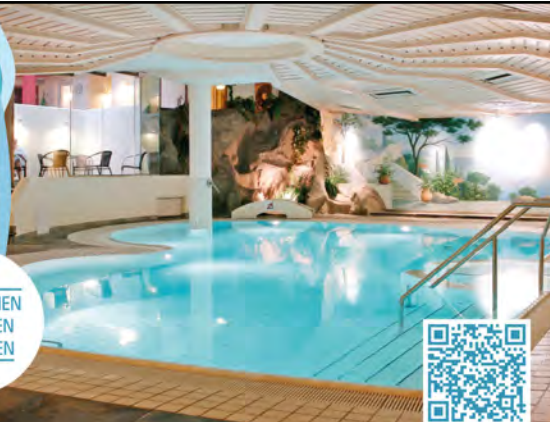
SIEVERS HOTEL
NIEDER SACHSEN

**HÖXTERS
LUXUSBADEWANNE**

CORBIE - THERME

Ringhotel Niedersachsen
Grubstraße 3-7 · Höxter
Telefon: 05271 6880
Telefax: 05271 688 444
www.HotelNiedersachsen.de

**SCHWIMMEN
SAUNIEREN
MASSAGEN**

Unterstützen Sie den HVV
mit Ihrer Anzeige.
Sprechen Sie uns an.
E-Mail: hvv.heft@gmail.com



Spruchbalken am Haus Westerbachstraße 2



Bei dem Gebäude in der Westerbachstraße No. 2 handelt es sich um ein dreigeschossiges fränkisches Traufenhaus von 1548.

Die auf dem durchlaufenden Spruchbalken in der oberen Etage stehende Inschrift wird erstmals 1931 bei Thiele erwähnt (Thiele, Horst: „Hausinschriften des Fürstentums Corvey“, Höxter: Selbstverlag, 1931). Vermutlich war sie vorher durch Putz oder ähnliches verdeckt. Es handelt sich um zwei lateinische Zweizeiler (Distichen) in mittelniederdeutscher Schrift. Das erste Distichon lautet:



*Struxerunt alii nobis nos posteritati.
Quodnos acceptum reddimus officium.*

Deutsch:

**Andere bauten für uns, wir bauen der Nachwelt zum Dank;
Was wir empfangen zuvor, geben wir weiter als Pflicht.**

Das zweite Distichon gibt hingegen Rätsel auf; besonders dessen erste Zeile, die folgendermaßen lautet:



Hier handelt es sich um eine Aneinanderreihung von nicht zusammengehörenden Buchstaben, die keinen Sinn ergeben und somit auch der folgende Vers damit in keinen Zusammenhang gestellt werden kann.

Dank der Mithilfe von Frau Dr. Sabine Wehking von der Forschungsstelle für Hausinschriften in Göttingen und Herrn Dr. Robert Schweitzer von der Bibliothek der Hansestadt Lübeck gelang es, den ersten Vers des zweiten Distichons zu berichtigen. Er muss lauten:

Terra domus non est animis accomoda nostris.

Deutsch:

Die Erde der Heimat ist für unseren Geist nicht passend.

Er stammt von Johannes Babbista Mantovanus, Opera omnia, gedr. Bologna 1502, fol. 37 v. Der Vers wird durch die in Klammer gesetzten Buchstaben gekürzt und angepasst:

T(err)a dom(us) non est a(n)i(mi)s accomoda nostris
und durch Fehlzeichen ergänzt.

Tā dom non est ais accomoda noftris

Der zweite Vers des zweiten Distichons lautet:



Altius at nostrae codicionis honor – 1548 –

Deutsch:

Nach Höherem strebt die Würde unseres Wesens – 1548 –

Das komplette zweite Distichon lautet demnach nach Wehking: „**Die Erde der Heimat ist für unsere Seelen/unseren Geist nicht passend, höher strebt die Würde unseres Wesens**“.

Schweitzer übersetzt es mit:

„Heimaterde genügt unseren Seelen nicht, nach Höherem verlangt die Ehre unseres Wesens“.

Beide Auslegungen widersprechen sich nicht.

Es wäre nicht nur historisch, sondern auch stadtgeschichtlich wünschenswert, den Urzustand der Inschrift wieder herzustellen.

..... von Dieter Siebeck

Bericht aus dem Förderverein Landesgartenschau

Landrat Michael Stickeln und Professor Dr. Klaus Töpfer stellen sich den Fragen des LGS-Fördervereins

Was halten Landrat Michael Stickeln und Professor Dr. Klaus Töpfer, Ehrenbürger der Stadt Höxter und früherer Bundesumweltminister, von der Landesgartenschau? Bei einem Rundgang auf dem Wall haben sie sich dieser und weiteren Fragen des Fördervereins, vertreten durch den Vorsitzenden Thomas Schöning und seinen Stellvertreter Dietmar Beineke, gestellt. Der Förderverein hat den Gedankenaustausch mit den beiden prominenten Botschaftern der LGS Höxter in einem Video festgehalten. Dieses ist auf der Webseite des Fördervereins sowie auf den Social-Media-Kanälen zu finden.

Beide Botschafter sind sich sicher, dass die Landesgartenschau weit über die Kreisgrenze hinaus strahlen wird. Besonders dankbar sind sie für die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Der Austausch war aber mehr als nur Lob und Streicheleinheit: Es wurden auch Aufgaben, Erwartungen und Aufforderungen für die Zukunft formuliert.

Das Ehrenamt im Zusammenhang mit der Landesgartenschau sei ein Zukunfts-

versprechen. Es ende nicht mit der Eröffnung oder dem Schluss der Gartenschau im Oktober 2023, lautet eine der Kernaussagen. Zudem sollte von der LGS eine Botschaft ausgehen. Diese sollte die Haltung Höxters zum zukünftigen Miteinander in unserer Gesellschaft oder zum Umgang mit unserem Klima oder ähnlich großen und wichtigen aktuellen Themen ausdrücken. „Wenn wir auf großer Ebene versuchen, ein Europa ohne Grenzen zu bauen, dann kann es nicht sein, dass die Weser hier in der Region oft als Grenze gesehen wird“, erklärt Professor Töpfer. Die Zusammenarbeit in der Region könne und müsse bei vielen Themen noch besser gelingen.

Der Landrat macht deutlich, dass Meinungsverschiedenheiten nicht über die Medien ausgetragen werden sollten. Das tue Höxter und der LGS nicht gut. Mit der Gartenschau habe die ganze Region die Chance zu zeigen, welche Lebensqualität wir hier zu bieten haben. Das sei zugleich die Chance, junge Menschen in der Region zu halten und andere zur Rückkehr zu bewegen oder zum Nachdenken über Zuzug zu bringen, so die Botschafter.

Gedankenaustausch zur LGS mit Landrat Michael Stickeln, Professor Dr. Klaus Töpfer, früherer Bundesumweltminister und Ehrenbürger der Stadt Höxter, sowie Dietmar Beineke und Thomas Schöning, Vorstandsmitglieder des Fördervereins (v.l.).





smart

Mercedes-Benz

HYUNDAI

beineke
inspiriert. begeistert. bewegt.

Beineke Automobile, Lütmarser Straße 26, Höxter | Autohaus Beineke, An der Weserbrücke, Holzminden



Gronemeyer FÖRDERSYSTEME 100 1918-2018

VORSPRUNG DURCH IDEEN

Aus Höxter
in die
ganze Welt

www.gronemeyer.org

f i



TAXI-Leifeld

(052 71)
12 22
22 08

Krankenfahrten (sitzend)
Dialysefahrten
Bestrahlungsfahrten

37671 Höxter Feldstraße 7



vhs Volkshochschule
Höxter - Marienmünster

Weiterbildung
für alle
Wissen teilen

von Kultur
bis Beruf

von Gesellschaft
bis Gesundheit

von analog
bis digital

www.vhs-hoexter.de
05271 963 4303

Licht an! Überall!

Wieviel Licht gönnen Sie sich noch? Man neigt ja in diesem Jahr dazu, lieber die Ausschalt- als die Einschaltfunktion zu nutzen, und auch beim Licht in der eigenen Wohnung sind wir wahrscheinlich sparsamer als sonst und löschen es, wenn wir den Raum verlassen.

Und die Weihnachtsbeleuchtung? Auch da gibt es Diskussionen: Gar nicht in diesem Jahr? Eingeschränkt? Oder brauchen wir gerade jetzt die stimmungsvollen Lichter, die auch der Seele guttun?

Man kann in diesen Fragen unterschiedlicher Meinung sein, und die verschiedenen Meinungen und Lösungen haben jeweils ihr eigenes Recht. Und es ist ja auch ohne Schaden zu nehmen möglich, das Licht im Wohnzimmer öfter zu löschen.

Das Licht, das jedoch auf keinen Fall verlöschen sollte, ist das Licht, von dem wir in diesen Tagen hören. Zu Weihnachten kommt Jesus Christus als das Licht in die Welt. Das Johannesevangelium beschreibt das so: „Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.“ (Joh 1,5).

Diese Weihnachtsbotschaft setzt zweierlei voraus:

1.: Die Welt ist dunkel.

2.: Es gibt Licht. Und dieses Licht ist verfügbar.

Die Dunkelheit der Welt, wer wollte sie bestreiten? Man braucht schon ein sehr dickes Fell, um zur Zeit nichts zu spüren angesichts der wachsenden Besorgnis über die Unsicherheiten, die sich auftun weltweit und auch in unserem Land. Und auch zwischenmenschlich nehmen die Spannungen zu, verschiedene Meinungen streiten nicht miteinander, sondern gegeneinander, es entstehen Gräben und Unverständnis. Und zwischen dem allem kann man sich sehr einsam, ratlos, im Dunkeln fühlen. An Weihnachten aber wird uns gesagt: in dieser Dunkelheit, die wir fühlen, unter der wir leiden, da zündet Gott ein Licht an.

Dieses Licht leuchtet klein, zaghaft, flackernd im Stall von Bethlehem. Dieses Licht gewinnt an

Kraft und es setzt eine Botschaft in die Welt, die klar und deutlich erstrahlt in Worten wie „Selig, die Frieden stiften“ (Mt 5,9) oder „Liebet eure Feinde.“ (Mt 5, 44).

Dieses Licht, es scheint sich doch der Dunkelheit, den Realitäten, den Zwängen beugen zu müssen am Karfreitag, als es in dieser Welt zu verlöschen scheint. Aber dann, am dritten Tag, leuchtet es hell und strahlend am Ostermorgen und ist seitdem nicht mehr löschar als Auferstehungslicht, als Triumph des Lichtes über alle Dunkelheit.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es einen großen Unterschied macht, nach dem Schein dieses Lichtes in der Welt zu suchen oder das nicht zu tun. Es tut gut, das in der Welt anzunehmen: die Existenz dieses Lichtes, das zeugt von noch einer anderen Wirklichkeit, als die wir sehen und verstehen, von einer Hoffnung auf Leben über innere Dunkelheiten und Ängste hinaus, von einem Vertrauen auf eine tragende gute Macht, von einer gewissen inneren Heiterkeit, die wir brauchen, damit unser Leben mehr als nur Überleben ist. Auch wer sich selbst als „religiös unmusikalisch“ bezeichnen mag, hat vielleicht in der Weihnachtszeit dafür eine andere Empfänglichkeit als sonst. Und wenn wir die Kerzen entzünden, dann warten wir vielleicht auch darauf, dass das Licht Gottes sich wieder einen Raum verschafft, in der eigenen Seele, in den Beziehungen zu anderen, in den Uneinigkeiten und Ängsten unserer Gesellschaft.

Für Gottes Licht gibt es keinen Ausschalter. Es soll und will leuchten. Überall. Zum Glück! Frohe Weihnachten!

Pfarrerinnen Christiane Zina

Evangelische Weser-Nethe-Kirchengemeinde Höxter





Unterstützen Sie uns und werden Sie...

Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Name:

Vorname:

Geburtsdatum (freiwillige Angabe):

Straße:

PLZ/Ort:

Meine IBAN: DE

E-Mail (Wird nur für Einladungen verwendet!):

Sie möchten die Arbeit des HVV aktiv unterstützen? Folgende Arbeitskreise bieten wir an:

- ☐ AK Stadtbildpflege
 ☐ AK Städtepartnerschaft
 ☐ AK Wandern
☐ AK Hoffmann v. Fallersleben
 ☐ AK Geschichte
 ☐ AK Märchengesellschaft

Der Jahresbeitrag in Höhe von € 20,00 wird jeweils zum 14.05. eines jeden Jahres von Ihrem Konto abgebucht.

- ☐ Ich bitte um Zusendung des Vereinsheftes (4 x jährl.) und bin damit einverstanden, den zusätzlichen Betrag von z.Zt. € 5,80 mit dem Jahresbeitrag abbuchen zu lassen.

.....
Ort/Datum

.....
Unterschrift

Wir nehmen den Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr ernst und beachten die geltende Datenschutzverordnung.

Weil's um mehr als Geld geht.



WALDHOFF
Getränke | Dienstleistungen

VOLKMARSER | WALDECKER
MINERALBRUNNEN

**indisch essen
in Höxter**
Stummrigestr. 14

**preiswert
interessant
sehr schmackhaft**

täglich [Di] von 11:00-23:00 Uhr

lion-restaurant.de
05271 695 236
0172 648 1546



Wein • Spirituosen • Feinkost • Präsente
05271 - 2416 | www.corveyer-weinhaus.de



**Hotel
Corveyer Hof**

Westerbachstraße 29 Telefon 05271/9771-0
37671 Höxter Fax 05271/9771-13
HotelCorveyerHof@t-online.de www.hotelcorveyerhof.de

• Restaurant • Wintergarten • Biergarten



HÖXTER CORVEY

Wünsche zum neuen Jahr

*Ein bißchen mehr Friede und weniger Streit
Ein bißchen mehr Güte und weniger Neid
Ein bißchen mehr Liebe und weniger Hass
Ein bißchen mehr Wahrheit - das wäre was.*

*Statt so viel Unrast ein bißchen mehr Ruh
Statt immer nur Ich ein bißchen mehr Du
Statt Angst und Hemmung ein bißchen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln - das wäre gut.*

*In Trübsal und Dunkel ein bißchen mehr Licht
Kein quälend Verlangen, ein bißchen Verzicht
Und viel mehr Blumen, solange es geht
Nicht erst an Gräbern - da blühen sie zu spät.*

*Ziel sei der Friede des Herzens
Besseres weiß ich nicht.*

Peter Rosegger (1843–1918)